

## Klimakur an der Adria

Seit 1968 hat eine jährlich steigende Zahl von Kindern mit Bronchialasthma, endogenem Ekzem und chronischer Bronchitis auf der Grundlage einer entsprechenden Vereinbarung zwischen der DDR und der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien Gelegenheit, zu einer sechs- bis achtwöchigen Klimakur an der jugoslawischen Adria zu weilen. Es handelt sich dabei um Patienten im Alter von 4 bis 14 Jahren, die nach einem bestimmten Modus auf Grund ihrer besonderen Krankheitssituation ausgewählt werden.

Im Jahre 1970 wurden erstmals Pädiater aus der DDR zur medizinischen Betreuung dieser Kinder eingesetzt. Sie hatten außerdem die Aufgabe, den Kurverlauf zu analysieren und Wege zu einer weiteren Verbesserung der Kurdurchführung aufzuzeigen. In diesem Rahmen war es mir möglich, drei Monate auf der im Nordteil der Adria gelegenen Insel Losinj tätig zu sein.

Der Ort Veli Losinj, in dem sich das Kindersanatorium befindet, wurde bereits 1892 zum klimatischen Kurort erklärt.

Die besonderen klimatischen Bedingungen resultieren aus der geschützten Lage in der von der Halbinsel Istrien und dem Festland gebildeten Kvarner-Bucht sowie der relativ großen Entfernung vom Festland. Dadurch wird der maritime Einfluß - mildere Winter, kühlerer Sommer als auf dem Festland - auf das ansonsten als subtropisch-mediterran bezeichnete Klima besonders deutlich. Die Insel gehört zu den sonnenreichsten und himmelklarsten Gebieten Europas und hat eine durchschnittliche Jahrestemperatur von + 15,5 Grad Celsius. Einen wesentlichen Klimafaktor, der für den Kurverlauf von Bedeutung ist, stellt das

Windverhalten dar. Neben einem vollkommen ruhigen Wetter ohne Wind („Calma“) sind der kühlere nördliche Fallwind („Bora“) sowie der feuchtwarme Südwind („Jugo“) zu beobachten.

Während die umliegenden Inseln oft fast völlig kahl sind, kann man auf Losinj ausgedehnte Oliven- und Pinienhaine antreffen. In Veli Losinj selbst ist die Vegetation ausgesprochen subtropisch. In den Gärten und Parks sind Gewächse aus fast allen Gegenden der Erde anzutreffen, die von Seeleuten, die hier ihren Ruhesitz genommen haben, mitgebracht worden waren und dank des günstigen Klimas auch gut gedeihen sind.

Die Bevölkerung der Insel lebt neben dem Fischfang und der Arbeit in einigen kleineren Industriebetrieben vorwiegend vom Tourismus. Dieser bestimmt das gesamte öffentliche Leben, das dadurch in den einzelnen Jahreszeiten ganz charakteristische Bilder aufweist. Nachdem die Insel durch gute Autostraßen erschlossen worden war, entstanden in den letzten Jahren, ähnlich wie an der bulgarischen und rumänischen Schwarzmeerküste, an den schönsten Plätzen moderne Hotels.

Die Durchführung der Kuren in Jugoslawien ist mit wesentlich größerem Aufwand als zu Hause verbunden. Ein nicht geringes Problem stellt der Transport der Kranken Kinder dar. Der Flug von Berlin nach Pula (Halbinsel Istrien) ist dabei noch der angenehmste Teil der Reise. Die Weiterfahrt erfolgt mit Bussen über zwar gepflegte, aber unwahrscheinlich kurvenreiche Straßen, die sich oft in einigen hundert Metern Höhe über dem Meer am Gebirge entlangschlängeln. Die Verbindung vom Festland zur Insel Cres, mit der die Insel Losinj durch

eine Brücke verbunden ist, wird durch zwei Autofähren aufrechterhalten.

Das Sanatorium verfügt über 200 Kinderbetten, von denen etwa zwei Drittel in der Zeit von März bis November von Kindern aus der DDR belegt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, in einer gesonderten Abteilung 150 erwachsene Patienten aufzunehmen.

Die Einrichtung verfügt über die Möglichkeit, laborchemische, spirometrische sowie Röntgen- und EKG-Untersuchungen durchzuführen und wird von einem jugoslawischen Pädiater geleitet. Die allgemeine Betreuung liegt in den Händen von Pädagogen aus der DDR sowie jugoslawischen Krankenschwestern.

Neben Unterricht, Gruppenbeschäftigung und Wanderungen in die Umgebung des Ortes ist - zumindest in den Monaten Mai bis September - das Baden am abgegrenzten und bewachten Badestrand ein wesentlicher Punkt im Tagesablauf.

Das Verhältnis sowohl der Kinder wie auch der Betreuer zur einheimischen Bevölkerung war äußerst herzlich. Die Kinderkurgruppen sind zu einem festen Begriff für Veli Losinj geworden. Höhepunkt eines jeden Kurdurchgangs war ein Freundschaftstreffen mit jugoslawischen Kindern, bei dem Erinnerungsgeschenke ausgetauscht wurden.

Auch die Zusammenarbeit mit den jugoslawischen Kollegen gestaltete sich sehr angenehm und war wohl für beide Seiten recht fruchtbar.

Die guten Arbeitsbedingungen, die herrliche Landschaft und die Möglichkeit, Leben und Probleme eines fremden Volkes etwas intensiver als während eines kurzen Urlaubs kennenzulernen, erleichterten die Trennung von zu Hause.

## Neuerwerbungen der Zentralbibliothek

Auswahl

Erfahrungen bei der medizinischen Sicherstellung der Kampfhandlungen zur Zerschlagung des deutschen Faschismus. Erg. zur Thematik d. Informationsdienstes, Rhe Militärmedizin. Sonderh. 1/1970. 140 Titel. - Greifswald: Militärmedizinische Sektion, Leitstelle f. militärmed. Information u. Dokumentation 1970. 16 S. (70-631 Komm. Hyg.)

Ausbildungsberuf Archivassistent. Schlüsselnr.: 4811. - Berlin: Ministerium d. Innern; Staatl. Amt f. Berufsausbildung 1970. 103 S., 1 gef. Pl. (70-635)

Richter, Ellen: Der Einfluß wichtiger demographischer Prozesse auf die Entwicklung der Hoch- und Fachschulausbildung in der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin: Inst. f. Hochschulbildung u. -ökonomie 1969. 209 S. (70-640)

Littmann, Eckhard, u. Edith Kasielke: Zur Diagnostik elterlichen Erziehungsverhaltens. Berlin: Dt. Verl. d. Wissenschaften 1970. 132 S. (70-644)

Niemi, Kirsti Maria: The benign fibrohistiocytic Tumours of the skin. (Transl. by Hilkka Kontiopää and Barbara Rikberg) Oulu 1970; Liikekirjapaino Oy in Helsinki. 66 S. m. Abb. (70 bis 735 Hautklin.)

Wagner, Klaus-Dietrich: Schwierigkeiten in der Beratungspraxis. Unter Mitarb. v. Hans Eggers u. Jürgen Kütz. Mit 20 Abb. u. 58 Tab. - Leipzig: Barth 1970. 263 S. (70-647)

Mezdunarodnaja klassifikacija boleznej. Rukovodstvo po mezdunarodnoj statisticeskoj klassifikaciji boleznej, travm i pricin smerti. Klassifikacija osnovena na rekomendacijach Konferencii po Vosmomu peresmetru (1965 g.) T. 1 - Zeneva: Vsemirnaja organizacija zdravoochranenija 1968. (Russ.) (70-660)

Negaller, A. M.: Zabolevanija zelnogo puzyrja i zelných putoj. Moskva: Izdat. „Medicina“ 1969. 375 S. (Russ.) (Erkrankungen d. Gallenblase u. der Gallenwege.) (70-661)

Müller, Johannes: Grundlagen der systematischen Heuristik. Berlin: Dietz 1970. 233 S. (70-665)

Sovremennaja virusologija. Respublikanskij mezvedomstvennyj sbornik. - Kiev: Izdat. „Neukova Dumka“ 1969. 199 S. m. Abb. (Russ.) (70-662)

Das Familienrecht der Deutschen Demokratischen Republik. Kommentar zum Familiengesetzbuch d. DDR vom 20. Dez. 1965 u. zum Einführungsgesetz zum Familiengesetzbuch d. DDR vom 20. Dez. 1965. - Berlin: Staatsverl. d. DDR 1970. 576 S. (70-648)

Reinicke, C.: Arzneimittel - Genußmittel - Straßenverkehrstüchtigkeit. - Berlin: Verl. Tribüne 1970. 46 S. (70-649)

Jütting, Gerd: Hormonale Enzyminduktion im Myometriumbispiel einer Östrogenwirkung am Erfolgsorgan. - Copenhagen: Periodica 1970. 45 S. (70-734 Frauenklin.)

Göllnitz, Gerhard: Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters. Unter Mitarb. v. Rose-Marie Olischer. Mit 84 Abb. u. 16 Tab. im Text. - Jena: Fischer 1970. 428 S. (70-650)

Pfeiffer, Hans: Die Sprache der Toten. Die Gerichtsmedizin im Dienste d. Wahrheit. Ein Bericht. Berlin: Verl. Das Neue Berlin (1970). 351 S. (70-666)

## Aufruf zum Wettbewerb

# Wer dreht den besten Arbeitsschutzfilm?

Liebe Freunde des Amateurfilms!

Der Bundesvorstand des FDGB ruft alle Mitglieder der Betriebsfilmstudios, Amateurfilmzirkel und Einzelschaffende zum 3. Wettbewerb „Wer dreht den besten Arbeitsschutzfilm?“ auf.

Die Aufgabe besteht darin, solche Filme zu schaffen, die von den Beschlüssen des 7. FDGB-Kongresses ausgehend zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in unserer Republik beitragen. Die Filme sollen durch ihren erzieherischen Wert und ihre künstlerische Aussagekraft den Prozeß der Entwicklung unserer sozialistischen Menschengemeinschaft beeinflussen.

Mit filmischen Mitteln sind die Werktätigen in Industrie, Bau- und Landwirtschaft darauf zu orientieren, die Vorzüge unserer sozialistischen Produktionsverhältnisse noch besser zu nutzen, um mit Hilfe der sozialistischen Arbeitskultur und des Gesundheits- und Arbeitsschutzes den Werktätigen Arbeitsbedingungen zu schaffen, die ihnen die Entwicklung zur sozialistischen Persönlichkeit, die volle Entfaltung ihrer schöpferischen Fähigkeiten und hohe Produktionsleistungen ermöglichen.

Der politisch-ideologische Prozeß zur Vertiefung der Erkenntnis, daß die Steigerung der Arbeitsbedingungen eine Einheit bildet, ist zu fördern.

Die Filme sollen dazu beitragen, bei den für den Arbeitsschutz Verantwortlichen sowohl bei allen Werktätigen Klarheit zu schaffen, daß mit der wis-

senschaftlich-technischen Revolution die Arbeitssicherheit zu erhöhen und die Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Werktätigen zu sichern ist.

Das verlangt von den Filmgestaltern ein tiefes und gründliches Eindringen in die komplizierten Prozesse der Rationalisierung, Mechanisierung, Automatisierung und die damit verbundenen Probleme des Gesundheits- und Arbeitsschutzes.

Dieses unser aller Anliegen mit Euren filmkünstlerischen Mitteln zu fördern und zu unterstützen, dazu rufen wir Euch auf.

### Wettbewerbsbedingungen

Am Wettbewerb können alle Amateurfilmkollektive und Einzelschaffende teilnehmen, die ihre Filme nicht zu gewerblichen Zwecken herstellen.

Der politische und fachliche Inhalt der Filme muß mit den sozialistischen Prinzipien des Gesundheits- und Arbeitsschutzes und den gesetzlichen Bestimmungen auf diesem Gebiet (Gesetzbuch der Arbeit, Arbeitsschutzverordnung, Arbeitsschutzanordnungen u. a. gesetzliche Normen) sowie den Grundsätzen der sozialistischen Kulturpolitik übereinstimmen.

Zugelassen werden nur Filme, die nach dem 1. Januar 1969 hergestellt wurden.

Die Filmgattung und Gestaltungsform der Filme können frei gewählt werden (z. B. Dokumentar-, populärwissenschaftlicher Lehr-, Spiel-, Puppen- und Zeichentrickfilm).

Material: schwarzweiß und Color alle Formate

Die Spieldauer der Filme soll 20 Minuten nicht überschreiten.

Die Filme müssen bis zum 1. Oktober 1971 an die Auswahlkommission eingereicht werden.

An die Jury weitergeleitet werden nur die Filme, die dem Aufruf entsprechen und termingerecht vorliegen.

Die ausgewählten Filme werden durch eine zentrale Jury des FDGB-Bundesvorstandes bewertet.

Für die Auszeichnung der Filme stehen insgesamt 20 000 Mark zur Verfügung. Es werden Gold-, Silber- und Bronzemedailles vergeben und Prädikatisierungen vorgenommen.

Alle von der Jury angenommenen Filme erhalten eine Teilnahmebestätigung.

Die Preisverleihung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges. Die öffentliche Auswertung des Wettbewerbes erfolgt auf dem 3. Festival des FDGB für Arbeitsschutzfilme der Amateure im Februar 1972.

Der Veranstalter behält sich das Recht vor, von den besten Filmen Kopien zu ziehen und sie im organisierten Einsatz vorzuführen. Besonders geeignete Filme werden vom Veranstalter zum nächsten internationalen Festival für Arbeitsschutzfilme delegiert.

Am Wettbewerb interessierte Mitarbeiter der Akademie können in der Redaktion „Akademie-Echo“ weitere Einzelheiten erfahren.